



Verehrte Leserin, sehr geehrter Leser, liebe Freunde und Förderer Himmerods!

Bewegt und teilweise turbulent ging es in den vergangenen Wochen in Himmerod zu. Mit der Gründung der Genossenschaft „Abtei Himmerod eG“ am 30. Juni wurde ein neues erfolgversprechendes Kapitel zum Erhalt und zur Weiterentwicklung der ehemaligen Zisterzienserabtei aufgeschlagen. Viele Interessenten sind der Einladung gefolgt, sich in einer öffentlichen Veranstaltung am 4. Juli über Ziele und Arbeitsweise der Genossenschaft informieren zu lassen und Beteiligungsmöglichkeiten kennenzulernen.

Der „Himmeroder Orgelsommer“ hat mit seinen acht Konzerten von Juni bis September wieder viele Musikliebhaber nach Himmerod gelockt. Jeweils am Sonntag, in zweiwöchigem Abstand, füllten sich vom 21. Juni bis zum 13. September am Nachmittag Parkplätze und Kirche. Hinzu kam ein Konzert des Landesjugendchors Sachsen in unserer Abteikirche am Samstag, dem 8. August, das ebenfalls auf eine gute Resonanz stieß.

Einen besonderen Akzent haben wir in diesem Jahr auf die Feier des Titelfestes der Abteikirche am 15. August gelegt, dem Fest der Aufnahme Mariens in den Himmel. Da der Festtag heuer auf einen Samstag fiel, konnten wir zur Feier eines Hochamtes um 11.00 Uhr einladen, anschließend zu einem gemeinsamen Mittagessen in der Kloster gaststätte. Am Nachmittag wurde eine geführte Kräuterwanderung im Klosterbereich angeboten; die dabei gesammelten Kräuter und Blumen wurden in der abschließenden Marienandacht gesegnet. Die Gottesdienste wurden – wie bereits im Vorjahr – von den Happy Church Singers aus Wadgassen/Saarland musikalisch mitgestaltet. Ein schöner Festtag, über



dem allerdings gegen Ende die Rauchwolken aufzogen, die vom Moorbrand im belgischen Hohen Venn bis ins Salmtal und weit darüber hinaus gezogen sind.

Bei schönstem Wetter konnten wir das Bernhardsfest am 23. August begehen, das sowohl durch die feierlichen Gottesdienste wie auch durch den traditionellen Bernhardsmarkt Hunderte von Menschen nach Himmerod lockte. Mit diesem Tag fand auch die anglikanische Evensong-Woche ihren krönenden Abschluss, insofern das Gundulf Consort Rochester [UK] das Festhochamt musikalisch bereicherte und den sonntäglichen Evensong in festlicher Form gestaltete. Eine kleine Nachlese zu all dem bietet die aktuelle Ausgabe unseres Newsletters, außerdem einen informativen Beitrag über einen herausragenden Förderer der 1922 wiederbegründeten Abtei Himmerod, Dr. Hans Fuchs. Viel Freude bei der Lektüre!

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Reinhold Bohlen

Bernhardsfest lockte hunderte Besucher in die Abtei Himmerod

Bei bestem Sommerwetter haben zahlreiche Besucherinnen und Besucher am 22. und 23. August das traditionelle Bernhardsfest in der Abtei Himmerod gefeiert. Der Festtag zu Ehren des Gründers der Abtei, des Hl. Bernhard von Clairvaux, verband geistliche Besinnung, musikalische Höhepunkte, Begegnung und reges Markttreiben in der besonderen Atmosphäre des ehemaligen Zisterzienserklosters.

Den Auftakt bildete am Sonntag der festliche Gottesdienst, der wie jedes Jahr vom Gundulf Consort aus Rochester (UK) gestaltet wurde. Zahlreiche Gläubige nahmen daran teil und machten deutlich, welchen Stellenwert die Abtei auch heute als Ort des Glaubens und der Begegnung hat. Schon am Vorabend begeisterten Michael Harris (Orgel) und Rowena Foxon (Sopran) zahlreiche Konzertbesucher mit ihrem Programm „Very british“.

Im Anschluss bot der Bernhardsmarkt am Sonntag viele Gelegenheiten zum gemeinsamen Austausch und geselligem Beisammensein. An über 60 Marktständen boten Anbieter aus der Region ihre Produkte an.

Der Vorstand des Fördervereins Abtei Himmerod e.V. als Organisator zog ein überaus positives Fazit: „Das Bernhardsfest lebt von den Menschen, die nach Himmerod kommen und diesen besonderen Ort mit Leben erfüllen. Die ungebrochen positive Resonanz der Menschen motivieren uns, diese Tradition weiter fortzuführen.“

Dr. Mechthild König



Himmeroder Evensong-Woche 2026

Auch in diesem Jahr durften wir wieder Gastgeber für die Sängerinnen und Sänger des Gundulf Consort Rochester (UK) sein, die unter der Leitung von Douglas Henn-Macrae und mit Michael Harris an der Orgel vom 17. – 23. August die Evensong-Woche gestalteten, am Vorabend des Bernhardsfestes und am Sonntag selbst in besonders feierlicher Form. Dankbar und mit großer Anerkennung wurde auch die musikalische Gestaltung des Festhochamts am Bernhardstag angenommen. Besondere Würdigung verdient, dass zu jedem der Gottesdienste während der Woche vom Chor „Tagesblätter“ zur Verfügung gestellt wurden, in denen die jeweiligen Texte der gesungenen Psalmen und Motetten in englischer Sprache und in deutscher Übersetzung sowie die Angaben zu den Komponisten enthalten waren. Eine wunderbare Hilfe für alle! Wir freuen uns über die Zusage des Chores, auch im nächsten Jahr wieder nach Himmerod kommen zu wollen.



Abtei Himmerod eG aktuell

Die Genossenschaft auf dem Bernhardsmarkt

Die am 30. Juni des Jahres gegründete Genossenschaft Abtei Himmerod präsentierte sich am 23. August auf dem Bernhardsmarkt mit einem eigenen Info-Pavillon. Zahlreiche Interessenten suchten das Gespräch, um sich über die Ziele der Genossenschaft und Wege der persönlichen Mitwirkung zu informieren. Bürgermeister a.D. Walter Densborn unterzeichnete spontan den Mitgliedsantrag und erklärte: „Ich habe mich schon immer für Himmerod eingesetzt. Perfekt, mich jetzt auf diesem Weg weiterhin engagieren zu können!“ Weitere Mitglieder sind inzwischen der Genossenschaft beigetreten, um die Zukunft Himmerods zu sichern.

Internetauftritt auf dem neuesten Stand

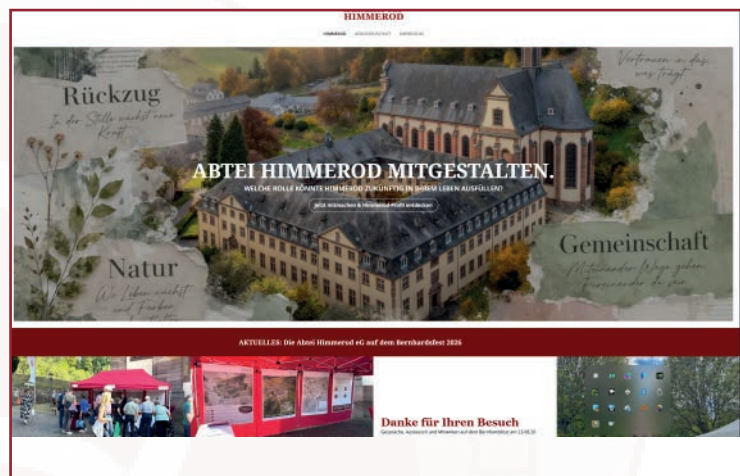
Informationen zur Struktur und zu den Zielen der Genossenschaft sind jederzeit zugänglich über die Homepage: <https://www.zukunft-himmerod.de/>. Hier können alle Interessenten ihr persönliches Himmerod-Profil und passgenaue Mitwirkungsmöglichkeiten herausfinden.

Angebot zur persönlichen Beratung vor Ort in der letzten Oktoberwoche

Die Genossenschaft bietet in der Woche vom 24. bis einschl. 30. Okt. des Jahres persönliche Beratungsgespräche (mit Besichtigungsmöglichkeit) im Kloster Himmerod an, jeweils in der Zeit von 9:30 bis 18:00 Uhr. Terminreservierungen sind online unter

[Terminbuchung Zukunft Himmerod](#)

erbeten oder auch telefonisch unter 0221 – 29977102 bei Frau Garcia Floriano. (Rückruf erfolgt bei Abwesenheit) – Eine gute Gelegenheit, das Angenehme mit dem Nützlichen zu verbinden, einen Ausflug nach Himmerod zu planen und einen Beratungstermin schon jetzt zu vereinbaren.



Impressum

Verantwortlich i. S. d. Pg.: Prof. em. Dr. Reinhold Bohlen, Rektor der Abteikirche Himmerod
Titelbild: Dr. B. Thelen, Wittlich; Luftaufnahmen in den Bildleisten von M. Hübner, Trier.
Weitere Fotos auf S. 1 und 3 von Frank Achim Kirsch (wahrZeichen), S. 2 oben von Dr. Mechthild König, unten von David Garton, S. 4 Historische Ansichtskarte um 1920, S. 5 oben von Josef Schifferings, unten aus dem Klosterarchiv.

Dr. Johannes (Hans) Fuchs – Freund und Förderer des Klosters Himmerod

Beim ersten Anblick der Ruine ‚Himmerod‘ im Jahre 1919 war den fünf Mönchen aus dem Trappisten-Orden, auf der Suche nach einem Kloster als neuem Zuhause, völlig klar: Ohne die Hilfe Gottes und vieler Wohltäter ist ein Wiederaufbau hier, an dieser Stelle niemals möglich. Das Kloster lag zum größten Teil in Schutt, die Trümmer waren zugewachsen; zusätzlich stand ein langer Winter bevor. Dennoch gelang es mit der Genehmigung des Abtes ihres Heimatklosters Maria Stern in Bosnien und durch das Entgegenkommen des Besitzers der Klosteranlage mit zugehörendem Grundbesitz, des Reichsgrafen Eugen von Kesselstatt (1820-1919), sowie durch die Vermittlung des Bischofs Michael Felix Korum von Trier, am 23. September 1919 einen Kaufvertrag zustande zu bringen.

Die Schwere der Arbeit, den Wiederaufbau in Angriff zu nehmen, wurde erst von Tag zu Tag klarer: Dennoch konnte mit den Aufräums- und notdürftigen Instandsetzungsarbeiten im Herbst desselben Jahres begonnen werden. Von Anfang an verbreiteten sich die Nachrichten über die Lage und das Vorhaben der Mönche; sie erhielten vielfache Hilfen und Geldspenden für ihr Vorhaben. Unter den „teuren Wohltätern“ taucht sehr oft der Name „Dr. Hans Fuchs“ auf! Wer ist, wer war Dr. Hans Fuchs und was bedeutete seine Beziehung zum Kloster Himmerod - besonders beim Wiederaufbau des Klosters?

Dr. Johannes (Hans) Fuchs war hoher preußischer Verwaltungsbeamter. Auch, wenn seine berufliche Laufbahn eher unspektakulär verlief, rückte er, besonders 1923, bis in die große Politik im Königreich Preußen auf. Johannes Fuchs wurde am 30.9.1874 in Bickendorf (heute Eifelkreis Bitburg-Prüm) geboren. Seine Eltern waren der Landwirt Nikolaus Fuchs



und Margaretha, geborene Lamberty. Die Familie war katholisch. Hans Fuchs besuchte das Gymnasium in Prüm, legte dort die Reifeprüfung ab. Im Anschluss studierte er Rechtswissenschaft. Nach Erstem juristischen Staatsexamen und Referendariat bewarb sich Hans Fuchs für eine Stelle in der landwirtschaftlichen Verwaltung und trat am 23.2.1906 in die Landeskulturverwaltung ein. Mit Ausbruch des Ersten Weltkrieges leistete er Kriegsdienst an der Westfront; 1915 wurde er in das preußische Kriegsministerium in Berlin einberufen. Hier war er für die Kriegsernährung, die Organisation der Arbeits- und Dienstpflicht, die Landwirtschaft, die Domänen und Forsten tätig. Am 20.12.1919 wird er zum Regierungspräsidenten in Trier ernannt und wurde als erster Katholik an der Spitze der Trierer Regierung am 16.1.1920 eingeführt. Nach weniger als drei Jahren ernannte das preußische Staatsministerium Dr. Hans Fuchs zum Oberpräsidenten der Rheinprovinz. Wegen vermeintlicher Verstöße gegen Bestimmungen der Behörden wurde er durch die französische

Besatzung seines Amtes enthoben. Dr. Hans Fuchs ging nach Frankfurt/Main, dann nach Wetzlar. Nach kurzer Amtszeit als Reichsminister, zuständig für die besetzten rheinischen Gebiete (24. August 1923 - bis 23. November 1923), konnte er nach einer Gebietsreform der Rheinprovinz die Aufgaben als Oberpräsident wieder aufnehmen; sein Amtssitz blieb Koblenz.

Nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten war ein Oberpräsident, der dem Zentrum zuzurechnen war, nicht mehr haltbar. Am 1. Juli 1933 erfolgte die Versetzung in den Ruhestand. Nach dem Krieg 1945 wurde Dr. Hans Fuchs zum Regierungspräsidenten in Koblenz ernannt. Bereits am 3. Oktober 1945 jedoch bewirkte die britische Besatzungsmacht seine Entlassung aus diesem Amt. Hans Fuchs trat erneut in den Ruhestand; mit seiner Familie zog er in sein Haus nach Cochem; er blieb im öffentlichen Leben weiterhin tätig.

Eine Freundschaft und die Bereitschaft,





ein zunächst nicht zu überschauendes Vorhaben tatkräftig zu unterstützen, stellt sich nicht von alleine ein. Als wie bedeutsam ist die Beziehung von Dr. Hans Fuchs zum Kloster Himmerod einerseits und andererseits der Kontakt der Mönche in Himmerod zum Oberpräsidenten der Rheinprovinz zu bedenken? Die Zeit der Klosterfindung und Klostergründung ist die Kriegs- und unmittelbare Zeit nach dem Ersten Weltkrieg. Tod, Sterben, erlittenes Leid, Verwundungen, vermisste Familienmitglieder, Zerstörung der Häuser und ganzer Dörfer, Vertreibung und Verlust der Heimat... belasteten die Menschen hier in der Eifel unvorstellbar schwer. Hinzu kam durch die Inflation der Verlust ersparten Eigentums: Armut und Not war überall. In solch menschlichen Grenzerfahrungen ist der Religion, dem christlichen Glauben eine wichtige Bedeutung zuzusprechen, Trost, Halt, Orientierung und Mut zu finden. Eine solche Hilfe im Glauben zu finden, das war Dr. Hans Fuchs bestimmt sehr bewusst. Und Himmerod war immer ein Ort des Gebetes, der Liturgie und der Kultur gewesen - das lehrten die Erfahrungen und fest verwurzelte Erinnerung. Vielfache Berichte und Mitteilungen der Mönche zeigen schon vor und in der Zeit des Wiederaufbaus in Wort und Bild die übergroße Teilnahme der Bevölkerung an den Gottesdiensten, den Wallfahrten, den Festen, besonders an den Fronleichnamsprozessionen und Gebetskreisen; die Gottesdienste wurden oft in/ an den Ruinen der Abteikirche gefeiert. Vielleicht sah der Oberpräsident im mutigen Entschluss und im Arbeitseinsatz der Mönche beim Wiederaufbau auch ein Vorbild, Mut und Vertrauen zu fassen, den eigenen Wiederaufbau auch privat zu beginnen?

Die Ernennung von Pater Karl Münz aus dem Kloster Marienstatt im März 1924 zum Abt von Himmerod, begründet Himmerod (wieder) als eigenständiges Kloster. Jetzt stand der Beschluss zum Wiederaufbau, die Arbeiten konnten geplant werden. Zur Feier der Weihe von Abt Carolus Münz wird berichtet: „Die Vertreter der Regierung waren in Ferien, unterließen es aber nicht, herzliche Glückwünsche zu schicken. So die Herren Staatsminister a. D. Oberpräsident der Rheinlande Dr. Fuchs, Koblenz, Regierungspräsident Dr. Saaßen, Trier, Landrat Dr. Bender, Wittlich. Auf die Initiative von Dr. Fuchs hin wurde am 9. Dezember der „Bauverein Kloster Himmerod e.V.“ gegründet, der später beim Wiederaufbau der Klostergebäude unschätzbare finanzielle Hilfe leistete. Im September 1925 schreiben die Mönche an die Wohltäter: „Es ist eine wahre Freude zu sehen, wie der Wiederaufbau Himmerod mehr und mehr voranschreitet. Das verdanken wir zum großen Teil unseren verehrten Wohltätern...“.

In der preußischen Staatsregierung, die weltanschaulich protestantisch orientiert



und geprägt war, galt es fast als außergewöhnlich, dass ein aktiver hoher preußischer Staatsbeamter - bis hin zum Reichsminister - katholisch war und zu seiner religiösen Orientierung stand. Dass ein

gemeinsamer Glaube, wie auch die Glaubenspraxis wichtige Wurzeln einer authentischen, unverzweckten Freundschaft sind, wussten die Mönche sicherlich zu schätzen; dennoch war es für sie gewiss ein hoher Gewinn, in Herrn Dr. Fuchs einen Ansprechpartner gegenüber der öffentlichen Verwaltung und in politischen Belangen zu haben. Nicht ohne Grund sprechen die Mönche vom „teuren Hausfreund“. Bei jeder Gelegenheit wird neben Gott, allen gedankt, die dem Kloster bei der schweren Aufgabe des Wiederaufbaues ihren Beistand und ihre Hilfe geleistet haben. Ein besonderer Dank gilt stets dem Oberpräsidenten der Rheinprovinz, Herrn Dr. Fuchs, der immer ein so kräftiges Interesse für Himmerod gezeigt und ‚Hausfreund des Klosters‘ geworden sei.

Als Dr. Hans Fuchs nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten durch Beschluss des preußischen Staatsministeriums vom 25.3.1933 mit sofortiger Wirkung in den Ruhestand versetzt wird, kommt seine Einstellung in einem Brief an den Abt von Maria Laach, Ildefons Herwegen, zum Ausdruck: „Es wird mir außerordentlich schwer, diese Maßnahme zu verstehen, weil ich doch mein ganzes Leben lang meine Kraft in den Dienst von Vaterland und Volk gestellt habe und dadurch alle Zeiten hindurch mit innerster Überzeugung die Ziele verfolgt habe, die die derzeitige Regierung sich gestellt hat. Ich füge mich meinem Schicksal, weil ich innerlich überzeugt bin, dass nichts ohne Gottes Willen geschieht.“

Dr. Hans Fuchs starb am 9.9.1956 im Alter von 82 Jahren in Cochem.

Die Erfolgsgeschichte eines geglückten Wiederaufbaus des Klosters Himmerod im 20. Jahrhundert, unmittelbar nach dem Ersten Weltkrieg, bleibt eng mit dem Freund und Wohltäter, dem Hausfreund des Klosters, Dr. Hans Fuchs verbunden.

Josef Schifferings